Ressort Suhl Lokal
Erschienen am 11.02.2009

Diakonisches Werk

Ein Mix, der aus dem Rahmen fällt

Ins einstige Haus für ältere Bürger in der Karl-Marx-Straße zieht neues Leben ein

Von Georg Vater

Suhl – Mit einem in Suhl bislang völlig neuartigem Wohnkonzept will das Diakonische Werk „Henneberger Land“ das Haus für ältere Bürger in der Karl-Marx-Straße 9a mit neuem Leben erfüllen. Die Diakonie hatte das seit Mai 2007 leerstehende Gebäude Ende des vergangenen Jahres von der GeWo erworben. Das einst 81 Wohnungen zählende Haus war zunächst Bestandteil des von der GeWo mit 30 anderen Wohngebäuden geschnürten Verkaufspakets, in dem unter anderem auch die Hochhäuser in der Aue I enthalten waren. Nachdem sich abzeichnete, dass der Verkauf im Paket nicht funktionierte, hatte man das Haus in der Karl-Marx- Straße separat verkauft.

Ein Mix der Quartierformen

Zwischenzeitlich sei die Planung für einen Umbau des Gebäudes fortgeschritten, sagt Diakonie-Geschäftsführer Lutz Stiehler. Vorgesehen sei ein Mix verschiedener Quartierformen, der sowohl jüngeren Bewohnern als auch Senioren offen stehe. „Alt und jung sollen dort gemeinsam wohnen, sich begegnen und ergänzen. Das ist das Besondere und Neue an diesem Vorhaben“, erklärt Stiehler.

In Bielefeld und Halberstadt hat der Diakonie-Chef solche Wohnmodelle besichtigt und war begeistert von ihren Vorzügen. „Das entspricht voll und ganz unserem Leitspruch ‚Wir begleiten die Wahrnehmung von Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und ermöglichen Freiräume’“, meint er. Das Diakonische Werk „Henneberger Land“ stelle sich mit diesem Projekt neben der Weiterentwicklung bestehender Angebote bewusst neuen Aufgaben. Die Einrichtung eines Diakonie-Zentrums in dem einstigen Haus für ältere Bürger sei eine solche Aufgabe, der man sich gern und mit viel Enthusiasmus stelle.

Im Erdgeschoss sollen Begegnungsstätte und die Sozialstation eingerichtet werden, darüber hinaus Räume für die Schwangerschaftskonfliktberatung und die Verwaltung. Das erste Obergeschoss ist für die Familienhilfe mit Frühförderung sowie mehrere Zwei-, Drei- und eine Vierraumwohnung reserviert. Mehrere Zwei- und Dreiraumwohnungen sind im zweiten Obergeschoss geplant.

Fördermittel sind noch fraglich

Das dritte Obergeschoss soll mit mehreren eigenständigen Wohneinheiten als selbstbestimmte Wohngemeinschaft für neun Personen ausgelegt werden. „Das können Jugendliche, Senioren oder ganze Familien sein. Wir wollen da bewusst flexibel bleiben“, sagt Stiehler. Eine für alle Interessenten offenstehende Tagespflegeeinrichtung mit 15 bis 20 Plätzen und einige Wohnungen sind für das vierte Obergeschoss geplant. „Die Aussicht ist von dort oben am schönsten“, schwärmt der Diakonie-Chef.

Wann das bislang nur auf dem Papier existierende Vorhaben angegangen und umgesetzt werden kann, ist indes noch fraglich. Derzeit prüfe man noch, ob und inwieweit eine Fördermöglichkeit des Vorhabens aus Geldern der öffentlichen Hand bestehe. „Mit der beabsichtigten Altersmischung der Bewohner und der kombinierten Nutzung einzelner Etagen als Wohnungen und für soziale Einrichtungen ist das allerdings etwas kompliziert.“ Eine konkrete Zeitschiene oder Kostenschätzung für das Vorhaben gebe es deshalb bislang noch nicht. „Wenn wir keine Fördermittel in Anspruch nehmen, kann es dieses Jahr noch losgehen, wenn Fördermittel fließen können, wird es bestimmt erst im nächsten Jahr“, vermutet Stiehler.

ike-Seniorenheim2_110209

Das einstige Haus für ältere Bürger Karl-Marx-Straße 9a: Das Diakonische Werk „Henneberger Land“ hat das Gebäude von der GeWo gekauft und möchte dort ein Diakonisches Zentrum mit Wohnungen einrichten. Foto: frankphoto.de
Fotograf/Quelle: